

17. Mai 1929
1928
bung
wandte,
erer am
1929
a Bild-
ts-Feier
Baidelich
er des
Baidelich
arbeiter
reichenbach
Bilberg
besonderen
u wollen.
bung
bindung
Freunde
1715
Mai 1929
m" in
den.
e Gayer
er des
Gayer,
Bepfleger.
besonderen
u wollen.
bung
bindung ge-
reunde und
1784
Mai 1929
a Beihingen
Bräunung
ter des
Bräunung
thausen
hingen
nderen Ein-
wollen
1785
leitung für Ihre
reiswert bei
pp
c. 30.
minat
empfehl
1790
v Schwarz.
ch
ündlich, wenn
Beifälle einer
gnet sich ganz
erte und best-
AR
lehrs- und
L.
durch die
old oder den
La Chauz-de

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oben 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verlag: Jaiser, Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. Kts. Stuttgart 6118

Nr. 115

Begründet 1827

Samstag, den 18. Mai 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Der Leiter der Gewerbekundabteilung am bayerischen Nationalmuseum in München, Prof. Dr. Frhr. v. Pechmann, wurde zum künstlerischen Direktor der staatlichen Preussischen Porzellan-Manufaktur in Berlin ernannt.

Der badische Landtag wurde am Donnerstag geschlossen. Der Präsident Dr. Baumgärtner mahnte, daß der neue Wahlkampf ritterlich geführt werde.

Der Rotfrontbund ist in Hessen und in Mecklenburg-Schwerin verboten worden.

Die Verschmelzung des Bundes der Kolonialfreunde und der Gesellschaft für koloniale Erneuerung ist am 17. Mai in Berlin vollzogen worden.

Die Zahl der Giftgas-Todesopfer bei der Explosion in dem Krankenhaus in Cleveland (Ohio) ist auf 127 gestiegen. Die Explosion soll auf Selbstentzündung von Zelluloid der Röntgenplatten infolge von Ueberheizung des Vorratsraums durch ein undichtes Dampfrohr zurückzuführen sein.

Das preussische Staatsministerium hat den Konkordatsentwurf fertiggestellt, der nun auf diplomatischem Weg nach Rom geht; er dürfte in 3-4 Wochen dem Staatsrat bzw. Landtag vorliegen. Sollte der Papst den Entwurf ablehnen, so käme eine Vorlage an das Parlament nicht in Frage. Bei Zustimmung des Papstes, wäre im Landtag eine Zweidrittelmehrheit (weil verfassungändernd) erforderlich. Mit der evangelischen Kirche hat die preussische Regierung noch keine Verhandlungen geführt.

„Politische Wochenchau“ siehe Seite 9.

Das große Finanzprogramm

Mit knapper Mehrheit ist die Hilferdingsche Anleihevorlage vom Reichstag angenommen worden (197 gegen 173 Stimmen bei 11 Enthaltungen), ein Zeichen dafür, daß die Reichsanleihe fast bei keiner Partei gebilligt worden ist. Nur die äußerste Koalitionsnotwendigkeit hat die Regierungsparteien auf dem Boden des Entwurfs zusammenhalten können. Von der Deutschen Volkspartei haben sich sechs Abgeordnete, von der Bayerischen Volkspartei und der hannoverschen Partei fünf der Stimme enthalten, Dr. Pfeiffer (B. Vp.) stimmte gegen das Gesetz. Die sozialdemokratische Fraktion gehörte ebenfalls „mehr der Not als dem eigenen Triebe“, wie die merkwürdige Fraktionsabstimmung gezeigt hat. Nur die sozialdemokratische Fraktion erklärte ihre volle Zustimmung zum Anleihegesetz. Die Kritik, die Abg. Dr. Bang an der Anleihe übte, mag in der Form zu scharf gewesen sein: der Entwurf sei die Anleihe einer ratlos gewordenen Finanzwirtschaft. Die Steuerbefreiung mache die Anleihe zu einem neuesten Weltwunder, zu einer sozialistisch geborenen und zugleich überkapitalistischen Mißgeburt, gewissermaßen ein Kreuzungsprodukt zwischen Moskau und der New Yorker Börse. Aus dem Schlagwort „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ sei längst geworden: „Bankiers aller Länder, vereinigt euch!“

Darin ist die große Mehrheit des Reichstags jedenfalls einig, daß ein solches Anleihegesetz nicht wieder kommen darf, denn die Schäden, die das Gesetz der deutschen Wirtschaft fraglos bringen wird, sind in ihrem Umfang und in ihren Folgen noch gar nicht abzusehen. Der Reichsfinanzminister suchte die schweren Bedenken, die in der Reichstags-sitzung vom 15. Mai fast von allen Seiten vorgebracht wurden, durch die Versicherung zu befähigen, daß er ein großes Finanzprogramm bringen werde, das alle Schwierigkeiten der Reichskasse beseitigen und ihre Wiederverkehr für alle Zeit verhindern solle. Auf verschiedene Anfragen, auf welchen Grundlinien dieses Programm aufgebaut und in welcher Richtung sich die wesentlichen Reformgedanken bewegen werden, schwieg der Minister, vielleicht, weil er sich selbst noch im unklaren darüber befindet, wie es zu machen und wo das Heil zu suchen sei. Wie weit Hilferdings Kraft reichen wird, Machtproben zu bestehen, die ihm vielleicht auch mit der eigenen Partei und Fraktion bevorstehen, wird erst die Zukunft erweisen können. Bis jetzt hat man im Reichstag vielfach den Eindruck gewonnen, daß er es bisher an der nötigen Erfinderkraft in der Auffspürung anderer und besserer Sanierungsmittel habe fehlen lassen.

Die „Köln. Ztg.“ richtet ferner an den Reichsfinanzminister die Frage, ob er bereit sei, Sicherungen gegen ein Weitergreifen der unsoliden Finanzwirtschaft der Bürokratie zu treffen und damit auch vor der eigenen Bürokratie nicht halt zu machen. Die knappe Reichstagsmehrheit, die sich schließlich mit seinem „Schnellprogramm“ abgefunden habe, sollte ihn darüber aufgeklärt haben, daß der Reichstag, die Regierungsparteien nicht ausgenommen, von dem Minister andere Taten erwarten, wenn sie seine Amtsführung weiterhin mit Vertrauen begleiten sollen. An dem versprochenen Finanzprogramm, das spätestens im Herbst vorgelegt werden müßte, werde Dr. Hilferding zeigen müssen, aus welchem Holz er geschnitten sei und ob er, der Kinderarzt, die Kraft aufbringe, der gegenwärtigen un-soliden Finanzgebarung im Sinn der wirtschafts- und finanzpolitischen Vernunft ein Ende zu machen.

Die Beratung der deutschen Vorbehalte

Paris, 17. Mai.

Der „Matin“ will wissen, die Sachverständigen der Verbündeten haben, zuerst jede für sich, in ihrer getriggen gemeinsamen Beratung nachmittags zu den deutschen Vorbehalten folgende Stellung eingenommen:

1. Vielleicht könne gegebenenfalls eine Zahlungsaussetzung (Moratorium) für die transferegeschützten Jahreszahlungen in Betracht kommen, keinesfalls aber für die in Deutschland erfolgenden Zahlungen. Denn: Deutschland sei von allen Ländern am wenigsten durch Wiederaufbauarbeiten belastet, ein „Steuerproblem“ sei für Deutschland nicht gegeben.

Darüber, ob besondere Ereignisse eine Aenderung des neuen Zahlungsplans nötig machen, habe nicht Deutschland, sondern Amerika zu bestimmen, das heißt nach dem „Echo de Paris“: Solange die Vereinigten Staaten nicht ihre Schuldanprüche an die Verbandsstaaten streichen oder herabsetzen, kann eine Verminderung der Ansprüche der Verbündeten an Deutschland nicht in Frage kommen.

3. Bezüglich der von den Deutschen geforderten Aufhebung der wirtschaftlichen und finanziellen Ueberwachung der „Pfänder“ könne ein Verzicht der Gläubiger auf diese Pfänder nicht in Frage kommen, wohl aber Mitderungen. Wenn z. B. Deutschland die Reichsbahn mit Hypotheken belasten wolle, könne es das unbedingte Vorkaufsrecht der Gläubiger selbst mildern. Das „Echo de Paris“ dagegen glaubt sagen zu können, daß die Konferenz die deutsche Forderung berücksichtigen würde, wenn die Konferenz in dieser Sitzung ein neues System vorschlagen würde.

Verwendung des Nutzens der Zahlungsbank

Die Sachverständigen-Abordnungen der Verbündeten haben nach den Pariser Blättern auch die Verteilung der von Owen Young vorgeschlagenen Jahreszahlungen in Beratung gezogen. Man sei einig, den Verteilungsschlüssel von Spa (nach dem z. B. Frankreich 52 v. H. erhält) beizubehalten. Diejenigen Länder, die bei dieser Verteilung zu kurz kommen würden, sollen aus dem Gewinn der zu gründenden Internationalen Erbit-Zahlungsbank entschädigt werden, an der sich Deutschland mit einem stärkeren Kapital, als bisher vorgesehen, zu beteiligen hätte. — Von deutscher Seite wird bekanntlich gefordert, daß dieser

Bankgewinn bei der Bezahlung der 37. bis 58. Jahresleistung verwendet werde.

Am Freitag fanden wieder Beratungen der Verbands-sachverständigen statt, vormittags getrennt nach Abordnungen, nachmittags gemeinsam. Einigen sie sich auf ein Verhandlungsprogramm, so soll am Samstag eine Voll-sitzung unter Beiziehung der Deutschen stattfinden und dann eine kurze Pause eintreten.

Was sagt Berlin dazu?

Halbamtlich wird in Berlin mitgeteilt, an den deutschen Vorbehalten dürfen unter keinen Umständen Abstriche gemacht werden. Auch die Forderung, daß sämtliche Kontroll-pfänder verschwinden müssen, sei eine unerlässliche Bedingung. Wie wenig sichhaltig die wiederholte gegnerische Behauptung sei, Deutschland sei am wenigsten durch den Wiederaufbau belastet, ergebe sich daraus, daß die aus den Reparationslasten erwachsenden Ausgaben fast drei Viertel der tatsächlichen Ausgaben des Reichs ausmachen. Derartige Behauptungen müssen aufs schärfste zurückgewiesen werden.

Die Gerüchte über angebliche „Unstimmigkeiten“ in der deutschen Sachverständigen-Abordnung und die Behauptung, Generaldirektor Dr. Bögl habe seinen Auftrag niedergelegt, werden als ganz unzutreffend bezeichnet.

Die Verpflichtungen der Nachfolgestaaten

Das „Journal“ bezeichnet als schwierigsten der Vorbehalte der deutschen Abordnung die Frage der Ausgleichung der Schulden des alten Oesterreich. Der Vertrag von St. Germain bestimmt, daß die Nachfolgestaaten Oesterreichs, also die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Jugoslawien und Italien im Verhältnis an der Rückzahlung der alten österreichischen Schulden, die auf 10 Milliarden Gold-kronen geschätzt werden, sich beteiligen. (Sie haben aber noch keinen Pfennig bezahlt.) Der Versailler Vertrag habe bestimmt, daß Deutschland für diese Verpflichtungen hafte. Von den deutschen Sachverständigen werde nun, so schreibt „Journal“ weiter, verlangt, daß die Nachfolgestaaten ihrer-seits ihre Schulden bezahlen müßten und daß diese Zahlungen für die Vereinigung der erstlichen 21 Jahreszahlungen zu verwenden seien. Man brauche nicht zu erwä-hnen, daß es unmöglich sei, diesen Weg einzuschlagen.

Neueste Nachrichten

Der Reichsbahn-schlächter

Berlin, 17. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat den Schlächter für Niederachsen Dr. Böller mit der Schlichtung des Lohnstreits bei der Reichsbahn beauftragt. Die Verhandlung hat heute bereits stattgefunden.

Der Braunschweiger Landtag wird nicht aufgelöst.

Braunschweig, 17. Mai. Im Landtag wurde der Antrag der Gemeinschaft der Mitte auf Auflösung des Landtags und Aberaumung von Neuwahlen mit 24 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Der Mißtrauensantrag der Rechten wurde mit 24 gegen 18 Stimmen abgelehnt, da die Gemeinschaft der Mitte sich der Stimme enthielt. Der Landtag beschloß, die Zahl der Abgeordneten künftig von 48 auf 40 zu verringern.

*

Kulturkampf um die italienische Jugend?

Rom, 17. Mai. Viel bemerkt wird der scharfe Gegensatz, der zwischen der faschistischen Auffassung über die Erziehung der italienischen Jugend und dem Standpunkt des Papstes dieser Lage in Erscheinung getreten ist. Mussolini hatte in seiner Kammerrede erklärt, die Erziehung der italienischen Jugend sei Sache des faschistischen Staats, um sie zu tüchtigen Staatsbürgern und Eroberern zu machen. In einer Ansprache an Jünglinge der Jesuiten-Erziehungsanstalt in Montragnone sagte Papst Pius XI. aber unter Anspielung auf die Rede Mussolinis mit scharfer Betonung, die Erziehung der Jugend sei allem und über alles Aufgabe der Kirche, der Familie und der Eltern, die ganz unersehbar seien. Die Kirche habe nicht, wie Mussolini sagte, den Staat zu ergänzen, sondern der Staat habe die Kirche zu ergänzen.

Aman Allah im Hinterkeifen

Peshawar, 17. Mai. Habib Allah kann in seinem Kampf gegen Aman Allah einen beträchtlichen Erfolg verzeichnen. Nach Meldungen aus Afghanistan ist die Stadt Herat, die durch eine Landstraße mit dem Endpunkt der turkmenischen Eisenbahn in Verbindung steht, in die Hände seiner Truppen gefallen. Damit hat Aman Allah die Möglichkeit verloren, die so dringend benötigten Waffen- und Munitionslieferungen aus Rußland zu erhalten. Außerdem konnte Habib Allah seinen Kriegsschatz durch reiche Beute, die ihm in Herat zufiel, bedeutend vergrößern. Er ist nunmehr in finanzieller Beziehung seinen Gegnern, die sich in Geldnöten befinden, weit überlegen.

Demokratische Partei und Konkordatsfrage.

Berlin, 18. Mai. Wie die Boffische Zeitung meldet, ist die Vorstandssitzung der Deutschen Demokratischen Partei vom 30. Mai auf den 3. Juni verschoben worden. Als neuer Punkt der Tagesordnung wird auch die Konkordatsfrage in Preußen aus dieser Sitzung behandelt werden.

Das preussische Konkordat ohne Einbeziehung der Schule

Berlin, 17. Mai. Der S.P. meldet, das preussische Konkordat werde den zwischen Vertretern der preussischen Regierung und des Papstes vereinbarten Konkordatsentwurf in der Form verabschiedet, daß die Schule in dem Vertragsentwurf nicht einbezogen ist. Der Entwurf hat dem Papst zur Kenntnisnahme vorgelegen und ist auf dessen Wunsch in Uebereinstimmung mit der preussischen Staatsregierung in einzelnen Punkten geändert worden. Die Verabschiedung des Konkordats durch das Kabinett dürfte unmittelbar darauf dessen Paraphierung durch die preussischen Ministerpräsidenten und den Nuntius Paoletti erfolgen. Die Vorlage wird dann zunächst dem Staatsrat und später dem Landtag zugehen, der sich voraussichtlich erst nach den Sommerferien mit ihm beschäftigen wird.

Erlaß des Kultministeriums über den Vertrag von Versailles

Stuttgart, 17. Mai. Das Kultministerium veröffentlicht in seinem Amtsblatt folgenden Erlaß: Am 28. Juni jährt sich zum zehnten Mal der Tag, an dem Deutschland zur Unterzeichnung des Vertrags von Versailles gezwungen wurde. Die furchtbaren Bestimmungen dieses Vertrags wurden mit der Behauptung gerechtfertigt, Deutschland habe den Weltkrieg in der frevelhaften Absicht herbeigeführt, andere Völker unter seine Vormähdigkeit zu bringen und mit Waffengewalt seine Welt Herrschaft zu begründen. Die Geschichtsforschung der letzten zehn Jahre hat erwiesen, daß diese Behauptung völlig un-wahr ist. Sie mehr die Aufklärung über diese Kriegsschuldfrage verbreitet wird, desto mehr wird dem Vertrag von Versailles seine falsche Grundlage entzogen.

Ich bestimme daher, daß am 28. Juni d. J. im Rahmen des ordentlichen Unterrichts in sämtlichen Schulen auf die Bedeutung des Versailler Vertrags, auf seine Entstehung, seinen Inhalt, seine Folgen hingewiesen und in einer dem Verständnis der verschiedenen Altersstufen angepaßten Weise Stellung gegen die Kriegsschuldfrage genommen wird.

Württemberg

Stuttgart, 17. Mai. Wohlfahrtsausstellung. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg veranstaltet am 11. Juni im Festsaal der Handelskammer unter Vorsitz von Staatsrat Rau eine Wohlfahrtsausstellung mit Vorträgen von Pastor Wolff-Hannover: „Der Kampf um die Fürsorgeerziehung“ und Regierungsrat Loebich-Stuttgart, sowie Medizinrat Dr. Koch-Schussenried über die Fürsorgeerziehung in Württemberg.

Das süddeutsche Arbeiterfest in Feuerbach? Nachdem zuerst in Stuttgart, dann in Ehlingen das rote Treffen der süddeutschen Arbeiterschaft verboten war, ruft nun die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei die Arbeiter und Arbeiterinnen Württembergs zum süddeutschen Arbeiterfest in Feuerbach auf. Wie wir hören, wird auch für Feuerbach ein Verbot erlassen werden.

Vierzig Jahre bei einer Firma. Eugen Fahrner, Geschäftsführer der Firma Rudolf Mosse, Filiale Stuttgart, konnte am 13. Mai auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienst des Hauses Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Filiale Stuttgart, zurücksehen. Zahlreiche Blumenpenden, wertvolle Geschenke, sowie Hunderte von Telegrammen und Zuschriften aus nah und fern zeigten, welcher Achtung und Beliebtheit der Jubilar sich überall erfreut. Abends fand in den Räumen des Spiegelsaals des Hotels Rauh ein Festbankett statt.

ep. Schwabensfahrt nach Palästina. Vom 1. bis 21. August findet unter der Führung von A. W. Kaiser, einem Palästina-Schwaben und gebürtigen Stuttgarter, eine Schwabenferienfahrt ins Heilige Land statt. Nicht nur der Reiz des Orients oder das Verlangen, das Geburtsland des Christentums zu sehen, mag manchen für die Fahrt begeistern, auch das schwäbische Deutschtum, das durch das Sprichsel Waisenhäus, das Werk Schnellers, die schwäbischen Templerkolonien in Jaffa, Haifa und Waldheim und die von schwäbischen Evangelisten gegründete Karmelmission einen guten Klang in Palästina hat, übt auf die Schwaben eine besondere Anziehungskraft aus. Die Fahrt beschränkt sich absichtlich zum Zweck möglicher Vertiefung der Eindrücke auf Palästina. Unter anderem werden Städte wie die obengenannten, außerdem Beirut, Sidon, Tyrus, Nazareth, Tiberias, Beshlehem, Jerusalem besucht. Die Reise, die am 1. August abends in Triest angetreten wird und am 21. dort endigt, kommt in der 3. Klasse etwa auf 630 Mark. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Stuttgart-Berg, Neue Straße 31.

Tagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Am 15. Mai hielt in Köln die Deutsche Statistische Gesellschaft unter dem Vorsitz von Präsident Prof. Dr. Friedr. Jahn ihre diesjährige Tagung ab. Die Verhandlungsgegenstände bildeten in der Hauptsache allgemeinstatistische und wirtschaftsstatistische Probleme. Die Tagung 1930 wird in Stuttgart abgehalten werden.

Ungünstige Finanzlage der Ortskrankenkassen. Das Jahr 1928 war für die Stuttgarter Ortskrankenkassen das ungünstigste seit Wiedereinführung einer festen Währung. Die ungedeckten Verpflichtungen betragen im Sommer 1928 bis zu 1,6 Millionen. Zur Abdeckung von Schulden mussten aus Rücklagemitteln 871000 M. genommen werden. Die Erkrankungen betragen bei der Allgem. Ortskrankenkasse 67,5 bei der Kaffe der Handelsgewerbe 50,7 Prozent die Krankheitsdauer durchschnittlich 27,6 bzw. 26,5 Tage. Das Rechnungsergebnis vom ganzen Jahr zeigt bei der Allgem. Ortskrankenkasse eine Unzulänglichkeit der Einnahmen von 480 000 M. Die Kaffe der Handelsgewerbe ergab eine Mehreinnahme von 102 000 M. Auch die ersten drei Monate des Jahres 1929 haben infolge der großen Kälte und der Arbeitslosigkeit hohe Anforderungen gestellt und es mußte bereits wieder zu dem Mittel des Kredits gegriffen werden, um den Verpflichtungen nachkommen zu können.

Zum Gehaltsstreit im Versicherungsgewerbe. Die Reichsversicherungsanstalt in Deutschland hat mit dem Schlichter in den Gehaltsstreit der Angestellten des Versicherungsgewerbes, Reichsarbeitsgerichtsdirektor Dr. Königsberger, zum Sachverständigen den Ministerialrat a. D. Geh. Oberregierungsrat A. U. in Freiburg i. Br. ernannt hat.

Württembergische Schäferhunde-Sonderausstellung. Der Landesverband Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde (SV) hält am Sonntag, 7. Juli 1929, seine erste SV-Sonderausstellung in Bietigheim a. E. ab, der eine Sonderklasse für altdeutsche Schäferhunde angeschlossen wird. Am gleichen Tag wird in Bietigheim eine große Polizeihundvorführung abgehalten. Diese Sonderausstellung wird eine große Veranstaltung werden. Meldungen nimmt entgegen die SV-Geschäftsstelle in Ulm, Zeitblomstraße 6.

Vom Tode. Am Donnerstag verübte in einem Hause der Ehlingenstraße ein 46 J. a. Mann Selbstmord. — Im Rotmilchpark wurde Freitag vormittag ein 23 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Der unlängst bekanntgegebene Betrüger, der sich fälschlich als Beamter von Sterbefällen ausgab und Prämiengelder einzog, konnte am Dienstag in Stuttgart festgenommen werden. Es handelt sich um den 28 J. a. led. Kaufmann Theodor Gieß aus Köln, der in allen Teilen des Reichs viele Personen um namhafte Beträge schädigte.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 17. Mai. 50 Jahre Maria-Marktha-Stift. Am 23. Mai begeht das Maria-Marktha-Stift in Ludwigsburg sein fünfzigjähriges Jubiläum. Als Zweiganstalt der A. H. Bernerschen Kinderheilstätten ist es 1879 in Betrieb genommen worden. Damit wurde dem Bedürfnis nach Erziehung und angemessener Beschäftigung schwächerer und krüppelhafter Mädchen Rechnung getragen. Die Ausbildung, die in Weiß- und Kleidernähen, sowie in sonstigen weiblichen Handarbeiten besteht und die meist gute Erfolge zeitigt, dauert in der Regel drei Jahre. Sie wird von zwei Arbeitslehrerinnen und einigen anderen Kräften geleitet. In den ersten 25 Jahren des Bestehens sind 290 Mädchen zur Ausbildung aufgenommen worden, und nun, nach 50 Jahren, ist die Zahl auf 543 angewachsen. Durch die unermüdete Arbeit in diesen 50 Jahren konnten viele der gebrechlichen und verkrüppelten Mädchen durch sorgfältige Ausbildung in den Stand gesetzt werden, ein bescheidenes Brot zu verdienen.

Weinsberg, 17. Mai. Erstellung eines Stadtbads. Der hiesige Gemeinderat beschloß gestern die Errichtung eines Stadtbads. Die Wahl des Platzes fiel auf das schöne Gelände im Stadteetal. Die ganze Anlage kommt auf etwa 18 000 RM.

Donzdorf, 17. Mai. Geislingen. 17. Mai. Geflügel-farm. Am Weg auf die Kuchalb beim See wurden einige Morgen Grasland mit Drahtzäunen eingefriedigt. Zwei größere Hüttenneubauten sind innerhalb des Drahtzäuns erstellt. Hier beabsichtigt Graf Rechberg eine größere Geflügel-farm anzulegen. Gegen 500 Stück Geflügel sollen hier untergebracht und eine Geflügelzucht eingerichtet werden.

Deffingen a. Erms, 17. Mai. Ein Bublein ertrunken. Im Fabrikkanal der Ellenlohrschen alten Weberei ertrank gestern mittag das dreijährige Söhnlein des Maurers Gottlob Randecker.

Friedrichshafen, 17. Mai. Schwerer Unfall. Dienstag nachmittag stürzte Stadtvikar Kienle von Rottweil an der Kurve auf der Straße nach Unterhaldingen mit dem Motorrad. Sein Besfahrer kam mit einigen Abschürfungen davon. Kienle wurde in das Weersburger Krankenhaus gebracht. Er hat einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten.

Aus Stadt und Land

Magold, den 18. Mai 1929.

Die öffentliche Meinung ist eine Gerichtsbarkeit, welche der ehrenwerte Mann niemals vollkommen anerkennen, aber auch nicht zurückweisen darf.
Seb. Chamfort.

Mailied . . .

(Nach der Melodie: Alles neu, mach' der Mai).

1.
(Tempo 140)
Strandkonzert, Strandkonzert!
Kochere hoch au scho g'hört!!!
Alles rennt,
wie a'brennt,
Ma ond Weib ond Rend.
Mädala em Sonndagskleid
laufet rom ond hent a Freund:
Heidanei,
des ischt sei,
jo a Blechverei!

2.
(Langsam!)
Läh Mattheis, läh Mattheis!
desmol bene sche aufs Eis.
Sapperlott,
jo zum Spott,
Weltklamajsch beigott.
Baisch i do mit älla Händ,
Drweilichst ischt d'Musika . . . vertlehnt!—
Sappermant,
jo am Strand . . .
des ischt allerhand! Konjervaz.

Nun, am morgigen Pfingstfest so zwischen 11 und 12 Uhr und auch vielleicht am Pfingstmontag darf unser Freund Konjervaz, der vor lauter Schreden vom vergangenen Sonntag krank geworden ist und „Diphtheritis“ bekommen hat, mit ruhigem Gewissen mit „alle Händ batsche“, denn da haben wir wieder ein Strandkonzert mit eigener Musik. Zwar ist diese Kapelle nicht wie am vergangenen Sonntag aus lauter menschlichen Zweifelhältern zusammengesetzt, sondern sie ist nur ein einziger langbeiniger Dreißigküler. Die Ja. Hugo Monnau, Radiogeschäft-Magold, wird an diesen Tagen, gutes Wetter vorausgesetzt, mit einem Tempel-Großlautsprecher, der auf einem hohen Dreifuß aufgestellt ist, ein Promenadenkonzert veranstalten. An einigen Abenden dieser Woche angestellte Versuche haben, das Provisorium dieser Anlage vorausgesetzt, ein recht gutes Ergebnis gezeigt. Wenn ein oder zwei dieser Lautsprecher in entsprechende Konzertmusikeln eingebaut würden, wäre zu erwägen, ob nicht eine solche Anlage die Existenz einer Stadtapelle, wenigstens für Promenadenkonzerte, überhaupt illusorisch machen würde. Doch wollen wir vorerst die Vorführung abwarten, ehe wir mit wirklichen und angebrachten Vorschlägen kommen.

Dienstkraften.

Steuerassistent Rejer bei dem Finanzamt Altensteig wurde an das Finanzamt Bietigheim versetzt.

Kommt zum Turnen und Sport!

Jedem Jugendfreund drängt sich wirklich die Frage auf: Was treibt unsere Jugend an den freien Abenden und sonst freien Tagen? Es ist dies für Eltern, Erzieher und Lehrherren eine große Gewissensfrage, die mit aller Sorgfalt geprüft werden muß. Die Jugendpflege, d. h. die erhöhte Fürsorge für die gesunde körperliche, geistige und sittliche Erziehung der heranwachsenden Jugend steht im Mittelpunkt des Interesses, sie ist nötig geworden aus den veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Wie über Nacht ist es zur allgemeinen Gewissheit geworden, sich für den Kampf des Lebens zu fertigen, sei es im Interesse des Einzelnen oder des Vaterlandes. Ein wichtiger Teil der Jugendpflege besteht in der körperlichen Eräftigung durch geregelte und regelmäßige Leibesübungen. Leibesübungen sind notwendigerweise auch Willensübungen. Wer seinen Körper in der Gewalt hat und den Mahnrufen auf geistigem Gebiet sein Ohr nicht verschließt, ist im Kampf gegen sittliche Gefahren, wie sie namentlich in Verlockungen und Genußsucht bestehen, wohlgerüstet! Niemand wird aber der Jugend die in richtigen Grenzen genossenen Freuden und Vergnügen mißgönnen, doch auch für die Gesamtheit des Volkes, für unser ganzes Vaterland ist der Zustand des Einzelnen von größter Bedeutung, denn die Vorbedingung für wirtschaftliche, geistige und Lebensleben eines Volkes ist die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit seiner Einzelmitglieder. Auch alle Maßnahmen zur Hebung der Wirtschaft müssen erfolglos bleiben, wenn ein verschlappter Volkkörper nicht die Kraft aufbringt sie zu nutzen. Und ein Volk mit siechem Körper kann unmöglich wieder einen Aufstieg zu neuer Blüte nehmen. Wer zeigt uns nun einen Weg in diesem Ringen? Es sind die erprobten und unter guter Leitung stehenden Leibesübungen treibenden Vereine! In ihnen erfährt unsere Jugend: Stärkung der Muskeln, Erzeugung guter Körperhaltung, Stählung des Willens durch die Ueberwindung der sich entgegenstellenden Hindernisse, Unerfährtheit und Geistesgegenwart, Ausdauer, Selbstertrauen und Selbstbeherrschung, Lebensfreude, Unterordnung und Kameradschaftlichkeit.

Eltern! die ihr eure Kinder bis zum Eintritt in das Leben unter Mühen und Sorgen großgezogen habt, haltet diese an, daß sie ihre freie Zeit gewinnbringend für Körper und Geist anlegen und schlechten Gesellschaften fernbleiben. Habt acht, daß sie in den sogenannten Entwicklungsjahren die nötige Ablenkung haben, und daß diese weichen und unfertigen Naturen nicht den verderblichen Einflüssen schutzlos preisgegeben sind. **Lehrherren und Arbeitgeber!** gebt Euren Lehrlingen und jungen Arbeitern Gelegenheit die Leibesübungen zu besuchen und bedenkt, daß sie umso frischer und freudiger bei der Arbeit sind. **Deutsche Männer und Jünglinge!** tretet ein in die Leibesübungen treibenden Vereine, damit ihr gesundet an Leib und an Seele, kommt heraus aus euren Amtsstuben, Fabriken, Büros und Werkstätten auf die Sport- und Turnplätze! **Leiter und Führer der Jugend!** und bedenkt ihr, welch kostbares Gut ihr verwaltest!

Unsere Feiertage

Nur noch wenige Tage und die Kastanienbäume werden auch bei uns ihre Kerzen aufstecken, so wie wir es auf dem Titelblatt unserer Bilderbeilage bewundern. Ueberhaupt beschäftigen sich eine ganze Reihe von Bildern mit Frühling, seinen Gedrängen und seinen Freuden. So u. a.: Kinderfreuden, Aus Wiehe im Anstrich, Fröhliche Pfingstfahrt, Zu den Festspielen an Pfingsten in Rothenburg o. d. Tauber und schließlich der Schellenmarkt auf der Gd. Weniger Freude erwecken die Bilder von den Berliner Kommunistenunruhen. Ein ganz erhebendes und stimmungsvolles Augenbild ist das von der Feldmesse vor dem Gedächtniskreuz auf dem Seelkopf bei Oberstaufen. Aber auch der Textteil hat sich pfingstlich eingestellt: Das Pfingstwunder und Pfingstblumen.

„Unterhaltung und Wissen“

enthält:
Zum Pfingstfest
Mehr Geist!
Deutsche Pfingsten (Gedicht)
Pfingsten
Pfingstmaien
Der japanische Garten (Skizze)
Pfingsten ruft (Gedicht)
Liebes- und Hochzeitspiele im Pfingstbrauch
Ein Frühlingsopfer (Skizze).

Magold, 17. Mai. Erwählter Einbrecher. Gestern früh um 9 Uhr verließen die Angehörigen des Georg Sayer hier das Haus. Die Tochter lehrte nach kurzer Zeit wieder zurück und hörte, daß im ersten Stock eine Türe gegangen war. Sie holte die Nachbarin und beide bemerkten, daß unter der Bettlade ein Fuß hervorschaute. Sie riefen um Hilfe. Der Eindringling sprang durchs Fenster ins Freie und entfloß rasch in Richtung Spitalwald. Einige beherzte Männer verfolgten ihn und es gelang ihnen, den streichen Gesellen zu stellen und auf das Rathaus abzuführen. Ein benachrichtigter Landjäger nahm den ungebetenen Gast fest, ein 24jähriger Weber aus Herbrechtingen, der in der Scheuer des Sayer genächtigt hatte.

Calw, 17. Mai. Die Calwer Webfabrik wird in beschränktem Umfang weitergeführt. Wie das „Calwer Tagblatt“ von unterrichteter Seite erfährt, haben in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen den früheren Inhabern der Firma Christian Ludwig Wagner und dem Chemnitzer Altona-Konzern mit dem Ziel eines Rückkaufes des Calwer Werkes stattgefunden, welche ansehend ein befriedigendes Ergebnis zeitigten. Der Belegschaft wurde davon Mitteilung gemacht, daß der Betrieb von den früheren Inhabern wieder übernommen und in beschränktem Umfang weitergeführt wird; ältere Arbeiter sollen nicht zur Entlassung kommen. Die Nachricht über die Fortführung des Unternehmens wird von der Arbeiterschaft wie von der Stadtgemeinde sehr begrüßt.

Spiel und Sport

Am Pfingstsonntag macht die 1. Mannschaft des F.C. Waiblingen ihren Gegenbesuch und tritt hier gegen die 1. S. V. N.-Elf an. Die morgigen Gäste waren unserer Elf an Ostern in W. ein gleichwertiger Gegner. Treten die Hiesigen komplett, d. h. ohne Ersatz, an, ist wahrscheinlich wieder ein beiderseitig gleichwertiger Kampf zu erwarten. — Die 2. S. V. N.-Elf erwidert den Besuch des F. V. Höfen von Ostern und spielt am Pfingstmontag ihr Rückspiel an der Eng.

Turnverein Wildberg.

An den beiden Pfingstfeiertagen empfängt die 1. Handballmannschaft des hiesigen Vereins die Mannschaften von Feuerbach und Juffenhäuser zu einem Freundschaftstreffen auf dem hiesigen Platz. Juffenhäuser tritt am Pfingstsonntag und Feuerbach am Pfingstmontag je nachm. 2.30 Uhr gegen unsere Mannschaft an und werden die beiden Handballpioniere dem hiesigen Verein manche Feinheiten des Spieles noch lehren. Ein Besuch dieser Spiele wird sich lohnen und werden auch Turnfreunde freundschaftlich eingeladen.

Handel und Verkehr

Berliner Geldmarkt, 17. Mai. Tagesgeld 8,75 — 10,5 v. H. Monatsgeld 9 — 10 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Die Auflegung der Reichsanleihe. Vom 24. bis 31. Mai werden bereits berichtet, zunächst 300 Millionen der siebenprozentigen neuen Reichsanleihe zu 99 v. H. unförderbar auf fünf Jahre aufgelegt. Die Auflegung eines weiteren Abschnitts hängt von dem Ergebnis des ersten Abschnitts und der weiteren Gestaltung des Geldmarkts ab. Die Anleihe wird auf Reichsmark gestellt werden. Von vielen war die Ausgabe in Goldmark gewünscht worden, damit das Reich verpflichtet sei, im Fall einer etwaigen Entwertung der Reichsmark die Anleihe zum vollen Geldmarktwert zurückzuzahlen. — Die Anleihe ist geteilt in 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000 M. mit halbjährlichen Zinscheinen, deren erster am 1. Januar 1930 fällig ist. Die Einzahlung hat zu erfolgen mit 40 v. H. bis 8. Juni, mit 30 v. H. bis 5. Juli und mit den letzten 30 v. H. bis 5. August. Die Rückzahlung soll in den nächsten zehn Jahren mit je 10 v. H. zum Nennwert erfolgen. Die Vermittlergebühr für die Banken beträgt 14 v. H.

In Frankreich notgelandet

Nach schwerer Sturmfahrt bei Toulon um 20 Uhr glatt gelandet - Das Luftschiff in der Halle von Cuers-Pierrefeu - Ersatzmotore unterwegs - Freundliche Aufnahme.

Für die Rückfahrt waren nun aber die Windverhältnisse sehr ungünstig. Ueber dem Golf von Lyon und der unteren Rhone blies ein starker Mistral, der bekannte trockene West- bis Nordwind in der unteren Rhonegegend bis nach Algier, gegen den das Luftschiff nun ankämpfen mußte. Am Donnerstag abends 11 Uhr wurde Barcelona zum zweiten Mal in einer Höhe von 500 Meter überfliegen, das Luftschiff hatte mit drei Motoren noch eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern. Je mehr es sich der französischen Küste näherte, um so stärker wurde der Nordwind. Nachts 1.30 befand sich das Luftschiff noch etwa 150 Kilometer südlich der Rhonemündung, die erst am Freitagmorgen 8 Uhr erreicht wurde. Die Fahrgeschwindigkeit war auf 30 Stundenkilometer verringert. Von der Stadt Nîmes aus, die um 9.45 Uhr wieder überflogen wurde, konnte das Luftschiff, das im Rückkurs fuhr, über 1 1/2 Stunden beobachtet werden. Die Windstärke betrug 40 Stundenkilometer. Mühsam wurde die Fahrt mit 20 Stunden Geschwindigkeit über dem Rhonetal aufwärts fortgesetzt. Der herrschende Nordostwind hatte nun nach einer Voraussage eine Stärke von 40 Stundenkilometern erreicht. Nach Havas sollen nur noch zwei Motoren von den fünfzehn gearbeitet haben. Montclair wurde in 1000 Meter Höhe überflogen.

„Graf Zeppelin“ abgetrieben?

Havas berichtet: Nachdem das Luftschiff um 1.15 Uhr nachmittags Montclair überflogen hatte, konnte es sich nur noch schwer vorwärts bewegen und gab häufig Signale. Es bot um die sofortige Genehmigung, landen zu dürfen und ließ mitteilen, daß das Luftschiff sehr ernste Beschädigungen aufweise, die es in Gefahr bringen. Der Direktor des Luftschiffens von Bron hat sofort an den Präfekten des Departements Drome telegraphiert, um ihn zu benachrichtigen, daß er durch Funkpruch Dr. Eckener aufgefordert habe sich nach einem Terrain, das südlich von Valence zwischen dieser Stadt und Porta-les-Valence gelegen ist, zu begeben. Man weiß noch nicht, ob der Zeppelin in der Lage war, diese Postkarte des Direktors des Aero-Clubs anzufangen, denn seit 16.05 Uhr hat man keine Nachricht mehr vom Zeppelin erhalten.

Am 14.50 Uhr flog das Luftschiff mühsam gegen starken Nordwind an, nachdem es die Ebene von Sabail überflogen hatte und stillzustehen schien. Während einer halben Stunde hat es vergeblich versucht, seinen Weg fortzusetzen, indem es der starken Windströmung zu entgegen versuchte. Nachdem das Luftschiff ungefähr 5 Kilometer zurückgefahren war, wendete es oberhalb von Montclair und schlug Kurs nach Süden ein.

Der französische Kriegs- und der Innenminister haben die Behörden angewiesen, dem Luftschiff jede mögliche Hilfe zu leisten.

Friedrichshafen, 17. Mai. Nach einem kurz nach 21 Uhr in Friedrichshafen angefangenen Funkpruch ist das Luftschiff in Cuers glatt gelandet. Es wird erwartet, daß noch heute Mannschaften und Material von Friedrichshafen zur Hilfeleistung angefordert werden. Eine direkte Nachricht vom Luftschiff lag bis um 21 Uhr noch nicht vor.

Landungszeit 20.45 Uhr - Dr. Dürr fährt nach Toulon. Friedrichshafen, 17. Mai. Nach einer weiteren Meldung erfolgte die Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem Flughafen Cuers bei Toulon um 20.45 Uhr. Wie der

Friedrichshafener Vertreter der T.U. erfährt, begibt sich Dr. Dürr vom Luftschiffbau Zeppelin in Begleitung von Prof. Milarch-Bonn nach Toulon. Vom Luftschiffbau Zeppelin war die Lage des Luftschiffes während der ganzen Sturmfahrt am Freitag nachmittag zuversichtlich beurteilt worden. Am Bord befanden sich bekanntlich außer Dr. Eckener mehrere Luftschiffpiloten, so Kapitän Lehmann, Kapitän Flemming und Kapitän von Schill, die schon während des Krieges wiederholt mit schwer bescholenen und schwer beschädigten Luftschiffen von Frankreich nach Deutschland zurückgeführt waren.

Das Luftschiff in der Halle.

Friedrichshafen, 17. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union weiter erfährt, ist das Luftschiff inzwischen durch Militär und Hilfsmannschaften in eine der Hallen geschleppt worden. Die Passagiere verließen wohlbehalten das Schiff.

Reservemotoren für „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 17. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der T.U. aus Friedrichshafen meldet, gehen schon morgen früh 4 Reservemotoren von den Maybach-Werken nach Toulon ab, wo sie sofort ins Luftschiff eingebaut werden sollen. Einer der Motoren scheint offenbar noch ganz intakt geblieben zu sein. Bei den beiden zuerst ausgefallenen Motoren liegt Kurbelwellenbruch vor. Die übrigen 3 Motoren mußten hierauf wahrscheinlich so stark in Anspruch genommen werden, daß sie ebenfalls Schaden erlitten. Ob „Graf Zeppelin“ nach gründlicher Ueberholung mit den neuen Motoren seine Amerikareise fortsetzen oder nach Friedrichshafen zurückkehren wird, läßt sich noch nicht sagen, da von der Luftschiffpiloten noch keinerlei Mitteilungen über die Landung und über die weiteren Absichten beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen eingetroffen sind.

Starke Interesse der französischen Öffentlichkeit am Schicksal des „Graf Zeppelin“.

Paris, 17. Mai. Die franz. Öffentlichkeit hat mit lebhafter Anteilnahme dem Verlauf der Fahrt des „Graf Zeppelin“ verfolgt. Die Sachverständigenkonferenz, die seit Monaten das öffentliche Interesse ausschließlich in Anspruch nimmt, ist trotz der schweren Krisis die sie im Augenblick zu überwinden hat, stark in den Hintergrund getreten. Auch in allen öffentlichen Lokalen war das Schicksal des „Graf Zeppelin“ bis zum späten Abend das einzige Unterhaltungsthema. In den Theatern wurden von den Nachrichtenbüros die neuesten Meldungen auf dem Vorhang mit Bildschrift gezeigt. Ueber die glückliche Landung in Toulon erfährt das Pariser Publikum am Freitagabend jedoch keine Einzelheiten mehr, da die Abendblätter längst vorher erschienen waren. Erregtlich war die Feststellung, daß politisches und nationalitäres Empfinden völlig zurücktrat und die rein menschlichen Gefühle für das drohende Schicksal der vielen deutschen Mitfahrer durchdrangen. Auf der deutschen Botschaft erhielt man die Mitteilung von der Landung kurz vor 10 Uhr. In der deutschen Kolonie verbreitete sich die Nachricht in der späten Abendstunde mit Windeseile. Von Hans zu Hans sprach man sich das frohe Ereignis zu. Die deutschen Landsleute erkannten in diesen kritischen Stunden erneut, wie stark sie sich mit ihrem Herzen mit der Heimat verbunden waren.

Nach der Landung.

Toulon, 17. Mai. „Graf Zeppelin“ ist in der Flugzeughalle von Cuers-Pierrefeu wohl geborgen, die früher zur Unterbringung des auf Reparationskonto an Frankreich gelieferten Zeppelinluftschiffes „Dixmuiden“ gedient hatte. Schon viele Stunden vorher hatte sich in Toulon die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet, daß das französische Luftfahrtministerium dem „Graf Zeppelin“ den Rat gegeben hatte, eine Landung bei Toulon zu versuchen. Alles, was sich irgendwie in Bewegung setzen konnte, verließ die Stadt und begab sich zum Flughafen hinaus.

Die Militärverwaltung hatte eine ausreichende Anzahl von Soldaten zur Verfügung gestellt und auf dem Flugplatz aufgestellt, die genau unterrichtet waren, wie sie sich bei der schwierigen Landung zu verhalten hatten. Dr. Eckener zeigte sich beim Verlassen der Führergondel sehr gerührt über den Empfang, der ihm aus französischen Boden bereitet wurde und über das Entgegenkommen, das ihm von allen französischen Stellen vom Landfahrmini-

sterium angefangen, bewiesen wurde. Die Teilnehmer an der Sturmfahrt des „Graf Zeppelin“ machten aus ihrer Befriedigung kein Hehl, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Familien-Nachrichten

Gejtorbene: Matth. Bauer, Schuhmachermeister, 66 Jahre alt, Schopfloch - Peter Schlotter, Zimmermann, 80 Jahre alt, Rezingen - Dorothea Layer, 74 J. alt, Herrenberg.

Bermählte: Matth. Bauer - K. Wentsch, Altbürg. - Fr. Keutter - Marie Braun, Altbürg. - Karl Kaupp - Emilie Schuon, N. Luisa-Saiterbach - Fr. Kern - Anna Theurer, Altbürg. - Doris-Mitenteig - Martin Lehmann - Anna Maft, Spielberg-Wörnersberg. - Johs. Fahnacht - Anna Flogaus, Gauenwald-Oberjohannsdorf - Friedr. Ziese - Johanna Höhn, Dürrenmetz-Hettenberned.

Kauft deutsche Maschinen!

Mit vollem Recht verlangt der Landmann Hilfe auf Getreide, Vieh und auf alles, was er produziert. Das Geld soll im Inlande bleiben. Sollte das nicht auch für Maschinen gelten? Wieviel Arbeitslose könnten beschäftigt werden, wenn die Millionen, die jährlich für Maschinen in das Ausland geworfen werden, im Lande blieben. Es wäre ein gewaltiger Schritt nach vorwärts für den Aufstieg unseres Vaterlandes.

Sind die Auslandsmaschinen nun wirklich besser als die deutschen Fabrikate? Man hätte darüber kurz nach dem Kriege freiten können. Es war das aber auch jene Zeit, in der Binn. Messing usw. beschlagnahmt und nicht verarbeitet wurden. Aus diesem Grunde ging der Landwirt damals auch hin und wieder zum Kauf ausländischer Maschinen über und es ist verständlich, daß er in manchen Fällen bessere Erfolge erzielte als sein Nachbar, der eben nur mit Kriegsware arbeitete. Der verständige Landwirt sollte sich doch sagen, daß, wo die Wirtschaft wieder frei ist, nicht mehr der geringste Grund besteht, den ausländischen Fabrikaten den Vorzug zu geben. National denkende Landwirte, und das sind doch alle, sollten hier sehr bedenken, was sie zu tun haben. Die deutsche Technik ist der ausländischen in vielen Teilen überlegen. Das zeigt sich in nahezu allen Industriezweigen, besonders auch im Bau der landwirtschaftlichen Maschinen. Die Erfahrung spricht natürlich eine wesentliche Rolle. So wird eine Separatorenfabrik, die seit den Anfängen der richtigen Maschinenverarbeitung Betreibungen baut, zweifellos heute nur das Beste liefern. Der „Westfalia“-Separator, Fabrikat der Ramefahl u. Schmidt A.G., Delde i. M., ist ein solches Ereignis, das durch seine hohe Qualität weltberühmt geworden ist. Auch die deutsche „Westfalia“-Mekmaschinen, deren Vertrieb längst erwiesen ist, sollte keinem Landwirt fehlen. (Vergl. heutige Ang.)

1a Eiderkäse 20%
9 Pfd. - Mk. 6.30 franko
Dampfkäse-Fabrik Remsburg.

Neo-Ballistol-Kleber!

Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten. Wird von der Haut resorbiert. Tötet sofort die virulentesten Wundbazillen gemäß Prop. II und beseitigt deren Desinficiens für inneren Gebrauch: Magen, Folgerkrankheiten, Als Veräußerungstractus, Galle, Blase, Nieren, Altersbeschwerden usw. Schnelles Wundheilung, ohne jegliche Nebenwirkung. In Kapseln je 1/2 gr 100 Stück 5.50 Mk., 50 Stück 3.- Mk., bei 200 Stück franko. Große Flasche 2.65 Mk., kleine Flasche 2.45 Mk. franko. Weltliteratur u. Gebrauchsanweisungen gratis u. franko. In den Waffenhandlungen, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Beilagen-Hinweis.

Dr. med. H. Schulze Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probebeilage dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten, hiezu die Beilage illustrierte Beilage „Feststunden“

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint nach den Pfingstfeiertagen, am Dienstag, zur gewohnten Stunde.

Wetter

Mitteleuropa liegt im Bereich eines Hochdruckfeldes, unter dessen Einfluß für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und ruhiges Wetter zu erwarten ist.

Konkurrenz. Jakob Schurer, Kaufmann in Herrenberg; Kaufmann Hugo Erlanger, Tobakwaren in Ludau a. Federsee.

Vergleichsverfahren. Erich Harimann, Kaufmann in Tübingen. Inhaber eines Schreiberei- u. Malereibedarfsartikelgeschäft; Paul Laichinger, Postermöbel- und Tapetiergeschäft in Tübingen.

Daimler-Benz keine Dividende. Das Geschäftsjahr 1920 schließt für Daimler-Benz A.G. ab mit einem Rückübertrag von 28.25 Mill. RM. Davon gehen ab Handlungsunkosten 12.28 Mill., sonstige Ausgaben und Steuern (trotz der Dividendenlosigkeit) 5.84 Mill., Zinsen für 20 Mill. Teilschuldverschreibungen und Bankzinsen 2.82 Mill. Der verbleibende Gewinn von rund 5.87 Mill. (i. V. 4.75 Mill.) soll zum größten Teil zu Abschreibungen verwendet werden. Der Abzug ist trotz des schweren Wettbewerbskampfes von 120 auf 130 Millionen gestiegen, davon 15 v. H. nach dem Ausland. Die Borräte belaufen sich auf 53 (52.6) Mill., die Schuldzinsen auf 24.27 (15.31) Mill. als Folge einerseits des erhöhten Umsatzes, andererseits der ungünstigen Wirtschaftslage, die Gläubiger stehen mit 38.51 (26.56) Mill. zu Buch, davon 7.6 Mill. neue Bankschulden für Maschinenvervollständigung usw. Die Zusammenfassung der Beziehungen in der Automobilindustrie werden aufmerksam und vorsichtig geprüft.

1a Eiderkäse 20%
9 Pfd. - Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Remsburg

1a Klavier
ersch. u. Kl., mehrere gute, geb. u. neue Harmonium billig abzugeben Holder, Frommern b. Balingen. (492)

Ein jungeres **Mädchen** (18-20 Jahre), in ruhigen, kinderlosen Haushalt, u. eine kinderlieb, ältere Stütze (22-24 Jahre) in Haushalt mit 2 Kindern, werden in Dauerstellung für sofort gesucht. Bedingung: ev., bereits in Stellung gewesen, in Näharbeiten bewandert, gesund, kräftig, ehrlich und zuverlässig. Ausführl. Angeb. mit Angabe der geforderten Vergütung an Frau Ernestine Japs, Durlach in Baden, Dürnbachstr. 22.

4/16 Opel-Kastenwagen
in sehr gut erhaltenem Zustand, 5-fach neu bereift, zu verkaufen. Seltener Gelegenheitskauf. (499)

Ebel & Waldner
Horb a. N. Telefon 211

Kaltschlusstoff und Ammoniat
sowie **Torfstreu** empfiehlt **Hartwig Hiller**
Dornstetten Telefon 64 (498)

Tafelservice (Porzellan)
von erster Markenarbeit an Privats (6-15 Monate Ziel). Angebote durch Wilhelm Meyer, Mannheim-Sandhofen Siegelstr. 39.

Auf Ihrem Schreibtisch

darf nie der Hauptkatalog zu Neclams Universal-Bibliothek fehlen. Er ist ein unerlässlicher Ratgeber für alle Literatur-Gebiete. Sie finden darin nicht nur „Schöne Literatur“, sondern auch Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaft, Musik, Staats- und Sozialwissenschaft, Gesehe, Wörterbücher u. v. a.

Verlangen Sie von der Buchhandlung **Zaiser-Nagold** den Hauptkatalog kostenfrei.

Prohe Pfingsten
mit 
Schallplatten
von **Ferd. Wolf**
Burgstrasse 18/4

Oscar Rapp - Nagold
bei 

S. V. N. Sportplatz
Pfingstsonntag 2 Uhr
S. V. N. I gegen F. C. Wabblingen I
Heute 1/2 9 Uhr Lokal Spielerversammlung. (I., II. und U. Jugend)

Einem 1-jährigen schönen **Zuchtziegenbock** verkauft (1762) Wer? sagt die Geschäftsst.

Eßringen.
Am **Pfingstmontag** große **Tanz-Unterhaltung** im „Sirschaal“ wozu einladet **Karl Bihler.** 1799

Turnverein Wildberg.
Freundschaftsspiele **Pfingstsonntag, 19. Mai** nachmittags 1/2 3 Uhr **T. V. Zuffenhausen I** gegen **T. V. Wildberg I.**
Pfingstmontag, 20. Mai nachmittags 1/2 3 Uhr **T. V. Feuerbach I** gegen **T. V. Wildberg I.** 1817

Beithingen
Bringe am **Montag** Mittag um 2 Uhr **familiäres** 1794

Zimmergeschirr
sowie eine gut erhaltene **Jagdflinte** zum Verkauf Liebhaber sind eingeladen.

Barbara Broß Witwe.

Zwei schön möblierte Zimmer
hat zu vermieten, auch einzeln. 1795
Blindt, Inselfstr. 16.
Morgen Sonntag 1/2 2 Uhr „Traube“ Beerbigung Frey.

STATT KARTEN! 1765

Rosa Bauer
Willy Schuster

gegrüßt als
Verlobte

Nagold *Pfingsten 1929*

Lisel Römer
Hans Dengler

Verlobte

Ebhausen Wildbad

1811 Pfingsten 1929

Nagold, den 17. Mai 1929. 8031



Todes-Anzeige.

Mein lieber, guter Mann, unser treu-
besorgter Vater

Wilhelm Frey
Kaufmann

ist gestern unerwartet rasch von uns ge-
schieden.

Um stille Teilnahme bitten im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Witwe:
Anna Frey geb. Gläß
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung vom Trauerhause, Bahn-
hoffstraße, aus Sonntag mittag 2 Uhr.

Felshausen, 17. Mai 1929. 1808



Todes-Anzeige.

Meine gute Mutter, unsere liebe Groß-
mutter

Anna Maria Hafner

ist heute morgen im Alter von 80 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen.

Der Sohn: **Christian Braun**, Postbote
mit Familie.

Beerdigung am Pfingstsonntag
Nachmittag 2 Uhr.

Efringen, den 17. Mai 1929. 3002



Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und
Bekannteten geben wir die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Vater und
Großvater

Gottlieb Bechtold

heute nacht unerwartet rasch entschlafen ist
Um stille Teilnahme bitten die trauer-
nden Hinterbliebenen:
Gottlieb Bechtold mit Gattin **Christine**
geb. Bühler
Barbara Weimer geb. Bechtold
mit Gatten **W. Weimer**, Remnat.

Beerdigung Pfingstsonntag 1/2 2 Uhr.

Fritz Walz
Buchdruckermeister

Anna Brenner
Tochter des
Bernhard Brenner
Milchhändler

**Zur Feier unserer
ehelichen Verbindung**

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte auf Pfingstmontag,
den 20. Mai 1929, in den Saalbau
z. „Traube“ in Nagold freundlichst
einzuladen.

Egenhausen-Nagold
Egenhausen 1801

Kirchgang 1/2 1 Uhr in Nagold.

Auf Veranlassung des Deutschen Hygiene-Museums in
Dresden veranstaltet die Stadtgemeinde und die Allgem.
Ortskrankenkasse Nagold

Gesundheits-Ausstellung

des Deutschen Hygiene-Museums Dresden
die sehr reichhaltig und
für die Gefunderhaltung des Menschen überaus lehrreich ist.

Besuchszeit: Werktags von 12—2 Uhr und von 1/2 4—8 Uhr,
Sonntags von 10—6 Uhr.

Eintrittsgeld: 30 J für Erwachsene, 10 J für Kinder in Begleitung
Erwachsener, 10 J für Schüler bei klassenweiser Führung,
jeder weitere Schüler aus derselben Familie 5 J.

Zu zahlreichem Besuch aus Stadt und Land wird freund-
lich eingeladen.

Am Dienstag Abend 6 Uhr
wird die Ausstellung eröffnet, wozu ebenfalls freundliche
Einladung ergeht.

Nagold, den 16. Mai 1929. 1797

Stadtschultheißenamt: gez. Maier.

**Militär- und Veteranen-
Verein**  Nagold.

Unser Kamerad
Wilhelm Frey
ist gestorben. Der Verein
beteiligt sich geschlossen an
der Beerdigung Pfingst-
sonntag mittags 2 Uhr.
Sammlung 1/2 2 Uhr in
der „Traube“.

1810
Der Vorstand.

Moderne



HUTEL

bei
Oscar Rapp, Nagold

Bohnenbürsten
Bohnenwachs
**Scheuer-
tücher**



empfehlen
Goth. Katz
1815 Vorstadt.

Frida Ehniß
Richard Welte

grüßen als Verlobte

Nagold Eckenweiler
Nellingsheim Dl. Rottenburg

Pfingsten 1929 1812

Nödingen Dtl. Herrenberg

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929

im Gasthaus zum „Nöhle“ in Nödingen
stattfindenden Hochzeitsfeier ergebenst ein-
zuladen. 1702

Christ. Hagenlocher **Lina Teufel**
Zimmermann, S. d. Tochter des
Jakob Teufel
Karl Hagenlocher Goldschmied
Schreinermeister

Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Nödingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg.

Pfingstmontag, den 20. ds. Mts.

Große Tanz-Unterhaltung
im „Hirschaal“

Es ladet ergebenst ein 1816

Wilh. Brenner.

Johann predigt Immertort:
Nimm zum Wachsen nur „Rekord“



Dann geht die Arbeit am schnellsten.
Leicht aufzutragen und doch im Nu
ein fabelhafter Hochglanz. Das ist

Frank's
„Rekord-Wachs“

Und zum Beizen? Nur Frank's Reformbeize

Chem. Fabrik Frank & Sawweller
Zuttenhausen

Haiterbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929

im Gasthaus zur „Linde“ in Haiterbach
stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst ein-
zuladen

Friedrich Zeiler **Marie Gulekunst**
Sattlermeister Tochter des
Sohn des Johs. Gulekunst
Georg Zeiler Landwirt
Amisdiener Buchbindermeister

Kirchgang 12 Uhr 1808

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ebhausen - Ebershardt.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929

stattfindenden Hochzeits-Feier in das
Gasthaus z. Waldhorn in Ebhausen
freundlichst einzuladen

Karl Mall **Pauline Red**
Schreinermeister Tochter des
Sohn des Ehr. Mall Erhard Red
Schreinermeister und Landwirt
Gemeinderat, Ebhausen. Ebershardt

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Ebhausen.

Emmingen

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929

im Gasthaus zur „Krone“ in Em-
mingen stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen 1688

Konrad Martini **Barbara Weitbrecht**
Bahnarbeiter, S. d. Tochter des
Joh. Gg. Martini Ferd. Weitbrecht
Oberbahnwärter a. D. Bahnarbeiter

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Emmingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Lengenloch-Altunflra

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus
zum „Waldhorn“ in Altensteig
freundlichst einzuladen. 1791

Ehr. Keppler **Marie Krauß**
Sohn des Tochter des
Schultheiß Keppler Wilh. Krauß, Guts-
in Lengeloch best. in Altunflra

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

 **Pfingst-
Montag**
ab 8 Uhr



Ehrenscheiben- und Uebungsschießen

Wir bitten um eine recht rege Beteiligung.

Die Vorstände.

1730

Amt
Mit dem
Muzer S

So nennt Ein
Wirtschaftsführer
kanzlers und des
neuerliche Tagun-
auschusses
schaftspolitit. D
der Vorschläge de
nirgends die 3
Reihe von Länd
Jollerhöhu
große Rolle. D
ft am 7. Mai die
tere Erzeugnisse
g. B. für Rohet
lich nur 0,37 v.
Wie oft hat
marn! Schon
zu dem Ergebnis
Während der la
nale Hande
Rom, Brüssel un
erteilt. Ebenso
von Großbritannien
geniesen, daß d
lich eingeschränk
der Westminster
hätten durch die
legung des Welt
tit habe einen n
wirtschaftlichen
Denn die he
Berjchuldun

Neu
Ag
Berlin, 20. P
liche Anträge de
sch-nationalen
gegangen. Der
legung des
bei Rindvieh au
auf 56 Mark.
Zollfäge für fri
verträgen jolle
22,50, 36 bezw.
fordert die voll
des Fleisch
Krieg wegen de
und der eine so
gen der Seuche
langt schäriere
vorschriften in
trag fordert d
3 w i s e n z ö

Verhandlung
Berlin, 20.
im Reichsbahn
endeten damit,
tags 11 Uhr, i
sammentommen
vier Beisitzer et
lungen keine E
kammer eingefe

Berlin, 20.
bände, der au
arbeit über das
schuldige
tenden Verbän
Einheitslichkeit
planten Kun
zu sichern. In
festgestellt, daß
schen Volks d
Daher soll für
frieden“ gelten
satorischen ode
schließen verm
nere Streit vo
außen zurückt

Die ne
Berlin, 20
tags hat den
(Kindstötung)
Mutter, die i
wird mit Gef
Beruch ist str
Strafe Zuchth